

Erstellt im Auftrag der Kantonalen Denkmalpflege durch Claudio Affolter, Juni 2008



Dorfplatz, 1991

Flugansicht, 1922

Inhalt

Einleitung		3
Empfehlungen für Kanton und Gemeinden		4
Kriterien der kantonalen/kommunalen Schutzwürdigkeit		5
Situationsplan, Gebäude mit Einstufung		6
<u>kommunal zu schützen</u>		
Laufenstrasse 8	Bauernhaus, 1899	8
Oberdorfstrasse 37a	Ökonomiegebäude, 1842	10
Unterdorfstrasse 2-4	Bauernhaus, Sigristenhaus, 1680	12

Einleitung

Das ehemalige Bauerndorf liegt auf einer Hangterrasse über dem Lützeltal. Vom Strassendorf Röschenz führen drei Ausfallstrassen nach Burg im Leimental (im Norden), nach Kleinlützel (im Westen) und nach Laufen (im Osten). Bedeutend ist der Dorfplatz mit der Kirche, der alten Schule und dem ehemaligen Sigristenhaus.

Drei Bauten sind bereits kantonal geschützt: Die Römisch-katholische Kirche St. Anna an der **Kirchgasse 3** stammt von 1825. Das dreigeschossige Schulhaus (heutiges Gemeindehaus) von 1838 liegt an der **Unterdorfstrasse 1** und zeichnet sich durch eine fünfbogige Arkade aus. Das Bauernhaus an der **Unterdorfstrasse 10** stammt aus dem 18. Jahrhundert.

Im vorliegenden Bauinventar werden zusätzlich drei Bauten als "kommunal zu schützen" eingestuft und dokumentiert. Das am südöstlichen Dorfeingang liegende, schlichte Bauernhaus an der **Unterdorfstrasse 2-4** ergänzt die beiden kantonal geschützten Nachbarbauten (Kirche und alte Schule) vorzüglich. Das früheste Baudatum stammt von 1680/81. Im Brunnerschen Plan von 1777 spielt das Bauernhaus eine prominente Rolle am Dorfplatz. Der Holzständerbau wird um 1830 als Massivbau umgebaut. In der holzverkleideten Fassade des Ökonomieteils befindet sich rechts neben dem Scheunentor die eigentliche Eingangstüre mit einem schön geschnitzten Sturzbalken.

Das spätklassizistische Bauernhaus an der **Laufenstrasse 8** ist typisch für das ausgehende 19. Jahrhundert und mit ähnlichen Bauernhäusern im Dorfkern vergleichbar. Das gut erhaltene Mittertennhaus hat ein flaches Satteldach mit durchlaufendem First und liegt traufständig an der Ausfallstrasse nach Laufen. Der repräsentative Wohnteil wird durch Eckpilaster und eine schmucke Biedermeiertüre ausgezeichnet. Fenster und Türen sind original erhalten. Ein umzäunter Vorgarten auf der Strassen- und ein Nutzgarten auf der Rückseite sind gut erhalten.

Die mächtige Scheune mit hohem geschlossenem Satteldach liegt hinter einem dreigeschossigen Wohnhaus an der **Oberdorfstrasse 37a**. Die Hauptfassade Nordost ist mit einem eingemitteten Tenntor und zwei flankierenden Ställen symmetrisch gegliedert. Das stichbogige Tenntor besteht aus vertikalen Holzbrettern, die mit Holzzapfen verbunden sind. Die gemörtelte Giebelseite Nordwest ist mit feinen Lüftungsschlitzen perforiert.

Aufgrund der ausgeführten Bauinventarisierung im Juni 2008 wurden neben **drei kantonal geschützten** Bauten (Römisch-katholische Kirche, Kirchgasse 3; Alte Schule, Unterdorfstrasse 1; Bauernhaus, Unterdorfstrasse 10) zusätzlich **drei kommunal zu schützende** Bauten nach einem einheitlichen Kriterienkatalog (siehe S. 5) ausgewählt und gewürdigt.

Empfehlungen für Kanton und Gemeinden

Die Kantonale Denkmalpflege, die mit dem Bauwesen beschäftigten kantonalen Amtsstellen sowie die Planer und Gemeinden verfügen zum grössten Teil nur über ungenügende sachdienliche Informationen zu den potentiell zu schützenden Kulturdenkmälern. Nachdem der Landrat den Kredit für das Bauinventar Basel-Landschaft (BIB) genehmigte, ist im November 2001 die Arbeit aufgenommen worden. Mit dem BIB reagiert die Kantonale Denkmalpflege auf die rasante Veränderung der letzten Jahrzehnte, als zahlreiche Kulturdenkmäler Neubauten weichen mussten. Auf kommunaler Ebene verfügen noch nicht alle Gemeinden über eine Kernzonenplanung, welche eine unerlässliche Voraussetzung für die qualitative Pflege der Dorfkerne darstellt. Die Dringlichkeit der Situation erfordert eine zügige, kantonsweite Bestandesaufnahme, die einen vergleichenden Überblick über den aktuellen Bestand an Kulturdenkmälern im Kanton Basel-Landschaft ermöglicht.

Das BIB berücksichtigt sämtliche Bauten im ganzen Siedlungsgebiet, die vor 1970 entstanden sind. Es dokumentiert und bewertet Einzelbauten. Die Bewertung erfolgt nach einem feststehenden kultur- und architekturhistorischen Kriterienkatalog (Kriterien siehe Seite 5). Mit der Inventarisierung ist der Kunsthistoriker Claudio Affolter beauftragt worden. Seine Arbeit wird von einem unabhängigen Fachgremium, das sich aus den fünf Fachpersonen Jürg Berrel, Ruedi Brassel, Mirjam Brunner, Brigitte Frei-Heitz und Ueli Kräuchi zusammensetzt, geprüft und begleitet.

Das BIB ist ein Hinweisinventar, das als Grundlage für die eigentümergebundene Umsetzung im Nutzungsplanverfahren dient. Sämtliche im BIB dokumentierte Objekte werden der obersten lokalen Schutzkategorie zugeordnet. Ein "kantonal zu schützender" Bau erfüllt zusätzlich die kantonalen Anforderungen und kann gemäss dem Kantonalen Denkmal- und Heimatschutzgesetz in das kantonale Inventar der geschützten Kulturdenkmäler aufgenommen werden. Eine allfällige Unterschutzstellung erfolgt mit dem Einverständnis des Eigentümers.

Ein "kommunal/kantonal zu schützender" Bau ist für die Standortgemeinde von kulturhistorischer Bedeutung. Der qualitativ gute Bau soll erhalten und gepflegt werden. Die Einstufung entspricht der obersten kommunalen Bewertungskategorie in den rechtskräftigen Zonenplänen. Nutzungsänderungen und bauliche Massnahmen sind nur unter Wahrung der schutzwürdigen Substanz zulässig und haben mit aller Sorgfalt im Sinne der Substanzerhaltung zu erfolgen.

Das BIB ermöglicht eine fachlich begründete Zuordnung der Gebäude in die verschiedenen kantonalen und kommunalen Schutzkategorien. Das kantonale Raumplanungs- und Baugesetz (RBG § 29, 8.1.1998) sieht vor, dass im Rahmen der kommunalen Nutzungsplanung u.a. Schutzzonen und schützenswerte Einzelobjekte ausgedehnt werden können. Schützenswerte Einzelobjekte werden in den Zonenvorschriften bezeichnet und umschrieben. Das BIB ergänzt bestehende lokale Gebäudeinventare und Nutzungspläne sowie das Inventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz (ISOS). Es berücksichtigt lediglich Bauten der obersten kommunalen Schutzkategorie und ist somit unvollständig. Die Beurteilung der übrigen Objekte, Ensembles, Plätze und Grünanlagen erfolgt durch die einzelnen Planungsbüros.

Kriterien der kantonalen / kommunalen Schutzwürdigkeit

- | | |
|---|---|
| 1. Bedeutung von Stellung und Gliederung | <ul style="list-style-type: none">- Stellung innerhalb eines Quartiers- Hauptakzent/Ergänzung im Ensemble- Konzept von Grundriss und Aufriss |
| 2. Erhaltungszustand | <ul style="list-style-type: none">- Originale Bausubstanz: Fassaden, Dach, Fenster und Türen- Originale historische Ausstattung- Qualität von späteren baulichen Veränderungen |
| 3. Typologischer Stellenwert | <ul style="list-style-type: none">- Seltenheit- Reinheit eines Bautypus- Interessante Sonderlösung |
| 4. Historischer Denkmalwert | <ul style="list-style-type: none">- Bedeutung für Kanton/Gemeinde- Angewandte Bautechnik/Konstruktion- Ereignis- und personengeschichtliche Bedeutung- Nutzung/Ausstattung |
| 5. Kunsthistorische Bedeutung | <ul style="list-style-type: none">- Qualität der Architektur, der bildenden Kunst, der Volkskunst und des Kunsthandwerks- Art der Repräsentation (Grösse, Lage, Schmuck)- Vorbildfunktion für die weitere Entwicklung |
| 6. Qualität der Umgebung | <ul style="list-style-type: none">- Zustand von Hofbereich, Gartenanlage- Materialisierung: Pflasterung, Kies, Rasen- Wegführung und Einfriedung |

kommunal zu schützen

Laufenstrasse 8	Bauernhaus, 1899	8
Oberdorfstrasse 37a	Ökonomiegebäude, 1842	10
Unterdorfstrasse 2-4	Bauernhaus, Sigristenhaus, 1680	12

Adresse:	Parzelle:
Laufenstrasse 8	1005
Objekttyp:	Objektname:
Bauernhaus	
Baujahr:	Art der Datierung:
1899	Urkunde
Architekt:	Bauherrschaft:
Datum der Aufnahme:	Inventarisor:
17.06.2008	Claudio Affolter
Bewertung:	Inventarnummer:
kommunal zu schützen	2791001

Situationsplan:



Kurzbeschrieb:

Das zweigeschossige Bauernhaus mit flachem Satteldach (Doppelfalzziegel) und durchlaufendem First steht traufständig an der östlichen Ausfallstrasse nach Laufen. Einem streng vierachsigen Wohnteil fügt sich ein zweiteiliges Ökonomiegebäude mit rechteckigem Tenntor und anschliessendem Stall an.

Die Fassaden des Wohnteils sind mit hohen, gesprossenen Rechteckfenstern (alte Fenster und Vorfenster) unterteilt. Drei Stufen führen zum erhöhten Eingangsportal, das mit einem Sturzgesimse bekrönt ist. Die Haustüre im Biedermeierstil ist mit schmucken Ziergittern und Blumenrosetten unterteilt. Die zweiachsige Giebelseite Südost ist mit Eckquadern eingefasst. Auf der Rückseite befindet sich eine verglaste Holzlaube unter dem verlängerten Dach.

Das rechteckige Tenntor mit einer vertikalen Brettverschalung ist erneuert worden. Das Mannstor und die Stalltüre sind mit derselben rotbraunen Farbe wie die Haustüre gestrichen. Über dem Tenntor befindet sich eine Holzverschalung mit Lüftungsschlitzen. Der Schermen ist mit einer Hohlkehle verkleidet. Die rechteckige Stalltüre wird mit einem Rechteckfenster ergänzt. Darüber befinden sich zwei Segmentbogenfenster. Auf der Westseite schliesst ein Anhangschopf mit Pultdach an. Auf der Rückseite liegt ein Schopf unter dem weit heruntergezogenen Dach.

Ein Vorgarten, mit Steinmauer und Stahlzaun umfasst, breitet sich auf der Nordseite aus. Ein Garten mit hochstämmigen Bäumen befindet sich auf der Südseite.

Würdigung:

Das zweigeschossige, spätklassizistische Bauernhaus an der Laufenstrasse 8 ist typisch für das ausgehende 19. Jahrhundert und mit ähnlichen Bauernhäusern im Dorfkern vergleichbar. Das gut erhaltene Mittertennhaus hat ein flaches Satteldach mit durchlaufendem First und liegt traufständig an der Ausfallstrasse nach Laufen. Das Bauernhaus entstand als eines der ersten Gebäude östlich des Dorfkerns. Der repräsentative Wohnteil wird durch Eckpilaster und eine schmucke Biedermeiertüre ausgezeichnet. Fenster und Türen sind original erhalten. Ein umzäunter Vorgarten auf der Strassen- und ein Nutzgarten auf der Rückseite sind gut erhalten.



Fassade Nord

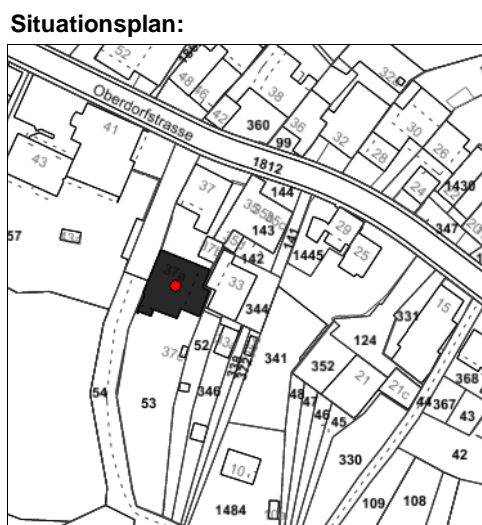


Eingang Nord



Fassade Süd

Adresse:	Parzelle:
Oberdorfstrasse 37a	53
Objekttyp:	Objektname:
Ökonomiegebäude	
Baujahr:	Art der Datierung:
1842	Inschrift
Architekt:	Bauherrschaft:
Datum der Aufnahme:	Inventarisor:
17.06.2008	Claudio Affolter
Bewertung:	Inventarnummer:
kommunal zu schützen	2791002



Kurzbeschrieb:

Parallel zum dreigeschossigen, stark renovierten Wohnhaus (Oberdorfstrasse 37 = ohne Einstufung) steht das mächtige, dreiteilige Ökonomiegebäude mit hohem Satteldach und Würge. Das Dach ist mit alten Biberschwanz- und Doppelfalzziegeln bedeckt. Zwischen Wohnhaus und Scheune befindet sich ein Innenhof, der mit einer Mauer abgeschlossen ist.

Die Hauptfassade Nordost ist regelmässig dreiteilig gegliedert. Ein stichbogiges Tenntor mit Holzgerüst betont die Mittelachse. Das Mitteltor wird beidseits mit rechteckigen Stalltüren flankiert. Im Sturz befindet sich die Jahreszahl "1842". Die vertikal eingesetzten Bretter des Tenntors haben gezapfte Verbindungen. Die gemörtelte Giebelseite Nordwest ist mit einem neueren Tor ergänzt worden. Elf schmale Lüftungsschlitze befinden sich auf der Giebelseite. Auf der holzverkleideten Traufseite Süd ist ein gedeckter Sitzplatz ausgespart worden. Auf der Südostseite schliesst ein Bauernhaus (Oberdorfstrasse 33 = ohne Einstufung) an. Auf der Südseite folgt eine schmale, abfallende Wiese.

Würdigung:

Die mächtige Scheune mit hohem geschlossenem Satteldach liegt hinter einem stattlichen, dreigeschossigen Wohnhaus (Oberdorfstrasse 37 = ohne Einstufung), das stark umgebaut worden ist. Die Hauptfassade Nordost des Ökonomiegebäudes ist mit einem eingemitteten Tenntor und zwei flankierenden Ställen symmetrisch gegliedert. Das stichbogige Tenntor besteht aus vertikalen Holzbrettern, die mit Holzzapfen verbunden sind. Die gemörtelte Giebelseite Nordwest ist mit feinen Lüftungsschlitzen perforiert. Im Innern ist die Dreiteilung noch ablesbar.



Fassade Nord



Detail Fassade Nord



Ansicht Südwest

Adresse:	Parzelle:	Situationsplan: 
Unterdorfstrasse 2-4	15	
Objekttyp:	Objektname:	
Bauernhaus	Sigristenhaus	
Baujahr:	Art der Datierung:	
1680	dendro	
Architekt:	Bauherrschaft:	
Datum der Aufnahme:	Inventarisor:	
17.06.2008	Claudio Affolter	
Bewertung:	Inventarnummer:	
kommunal zu schützen	2791003	

Kurzbeschrieb:

Das zweigeschossige Bauernhaus mit einem Satteldach (Pfannen- und Doppelfalzziegel) und einem durchlaufenden First ergänzt die beiden kantonal geschützten Bauten (katholische Kirche von 1825 und alte Schule von 1838) vorzüglich. Der Kern des Hauses stammt von 1680. Nach dem Bau der Kirche wurde das Holzhaus um 1830 mit Stein ausgebaut. Im 19. Jahrhundert bewohnte Sigrist Robert Karrer das Wohnhaus.

Das zweiachsige Wohnhaus und die anschliessende, dreiteilige Scheune (Remise, Tenn und Stall) liegen unter einem einzigen Dach. Der breite Massivbau (drei-Raum-Grundriss), ist hellbeige verputzt. Die hell gestrichenen Fenster werden mit hellgrünen Klappläden ergänzt. Die hochrechteckigen, feingesprosten Fenster werden mit Konsolgesimsen im Erdgeschoss ausgezeichnet. Unter dem Laubenanbau mit Pultdach wurde um 1900 ein separater Eingang eingebaut. Auf der Rückseite Südwest sind die Fenster versetzt. Eine grosse Lukarne markiert einen späteren Dachausbau. Auf der Giebelseite Nordwest befinden sich fünf kleine Rechteckfenster im Dachgeschoss.

Die Scheune ist als reine Holzkonstruktion erhalten. Der Sturz des alten Hauseinganges ist geschnitzt. Die Querschwelle mit eingezapftem Ständer sowie das Schwellenschloss sind gut erhalten. Der Schweinestall befindet sich unter dem verlängerten Vordach. Die Giebelseite Südost ist mit Brettern verschalt. Der Anhangschopf (Nr. 6a) gehört zur Nachbarparzelle. Der gemergelte Vorplatz wird als Autoabstellplatz der gegenüberliegenden Garage genutzt.

Würdigung:

Das am südöstlichen Dorfeingang liegende, schlichte Bauernhaus mit hohem Satteldach ergänzt die beiden kantonal geschützten Nachbarbauten (Kirche und alte Schule) vorzüglich. Das früheste Baudatum stammt von 1680/81. Im Brunnerschen Plan von 1777 spielt das Bauernhaus eine prominente Rolle am Dorfplatz. Der Holzständerbau wird um 1830 als Massivbau umgebaut. In der holzverkleideten Fassade des Ökonometeils befindet sich rechts neben dem Scheunentor die eigentliche Eingangstüre mit einem schön geschnitzten Sturzbalken. Die neue Erschliessung über den Laubenanbau auf der Giebelseite erfolgte erst um 1900.



Fassade Nordost



Detail Fassade Nordost



Fassade Südwest